



Inhalt

1.	Das Zypernproblem	2
2.	Gasvorkommen.....	6
3.	Griechische Zyprioten	6
	Wirtschaftliche Entwicklungen.....	6
	Innenpolitische Entwicklungen	7
	Arbeitsverhältnisse und Gewerkschaften	8
	Außenpolitik	9
4.	Türkische Zyprioten	10
	Wirtschaftliche Entwicklungen.....	10
	Innenpolitische Entwicklungen	10
	Arbeitsverhältnisse und Gewerkschaften	11
	Außenpolitik	11
5.	FES Zypern Veranstaltungen.....	12

FES NEWS

- bitte besuchen Sie uns auf -

www.fescyprus.org - www.facebook.com/FEScyprus

1. Das Zypernproblem

Im September wurden nach der Sommerpause die Verhandlungen zur Lösung der Zypernfrage wieder aufgenommen. Das erste Treffen der beiden Volksgruppenvertreter fand am 1. September statt. Nach Informationen des UN-Sondergesandten für Zypern, Espen Barth Eide, konzentrierten sich die Gespräche von Präsident Anastasiades und seinem türkisch-zypriotischen Gegenpart Mustafa Akinci auf Eigentumsfragen und die Exekutive. Beide Vertreter betonten ihre Entschlossenheit die bestehenden Bemühungen auszuweiten. Eide sagte auch, dass sich die beiden Verhandlungsführer Andreas Mavroyiannis und Ozdil Nami auch weiterhin regelmäßig austauschen werden.

Am 14. September fand ein weiteres Treffen zwischen Anastasiades und Akinci statt, auf dem der derzeitige Stand der Verhandlungen bezüglich der verschiedenen Kapitel seit der Wiederaufnahme der Gespräche im Mai besprochen und eine umfassende Bewertung der Entwicklungen vorgenommen wurde. Die beiden Politiker verständigten sich auf eine Intensivierung ihrer Arbeit und vereinbarten die Anzahl ihrer Treffen zu erhöhen. Gleichzeitig betonten sie ihre Entschlossenheit unermüdlich auf eine umfassende, möglichst baldige Lösung hinzuarbeiten. Eide zufolge bezeichneten die beiden Politiker die kommenden Monate als entscheidend für den Verhandlungsprozess. Akinci im Besonderen betonte seinen Wunsch, bis Mai 2016 zu einer Lösung zu kommen, wenn im Süden Parlamentswahlen stattfinden werden. Die griechisch-zypriotische Seite betonte hingegen, dass der finanzielle Aspekt einer Wieder-

vereinigung vor einer endgültigen Lösung geklärt werden müsse. Diese Meinung wird allem Anschein nach von Eide geteilt, der betonte, dass der Fokus auf der finanziellen Unterstützung einer Lösung liege. Die nächsten Treffen zwischen Anastasiades und Akinci sind für den 12. und 30. Oktober geplant.

Derweil haben die beiden Verhandlungsführer die Gespräche über die Kriterien für die Regelung der Eigentumsfrage begonnen. Für die Anwendung der Optionen Tausch, Rückgabe und Abfindungszahlungen könnten nach Angaben der Cyprus News Agency bis zu 24 Kriterien angewandt werden. Sowohl griechisch- wie auch türkisch-zypriotische Eigentümer, derzeitige Nutzer, seien sie türkische Zyprioten oder türkische Siedler, oder Ausländer wie z.B. EU-Bürger, welche griechisch-zypriotisches Eigentum erworben haben, seien dabei Kategorien. Des Weiteren seien zypriotisches Staatseigentum und Kirchenbesitz als auch Besitz, welcher von der türkisch-zypriotischen Stiftung Evkaf verwaltet wird und Land, auf welchem seit 1974 Schulen, Krankenhäuser und Straßen gebaut wurden, akzeptierte Kategorien.

Am 11. September hielt der Präsident des Europäischen Rates, Donald Tusk, während eines zweitägigen Besuchen gesonderte Treffen mit Anastasiades und Akinci ab. Tusk begrüßte die Fortschritte in den Gesprächen und sagte, dass seiner Meinung nach die kommenden Monate sehr wichtig für den weiteren Fortgang der Verhandlungen seien. Des Weiteren hob Tusk die Unterstützung der EU für die UN-geführten Bemühen um eine Lösung hervor und fügte hinzu, dass Zypern die Chance für eine Einigung

nutzen solle. Die beiden Volksgruppenvertreter trafen auch Victoria Nuland, die amerikanische stellvertretende Außenministerin für Europa und Eurasien. Nuland übermittelte die Zusage der amerikanischen Regierung, eine gerechte und dauerhafte Lösung des Zypernproblems zu unterstützen.

Im September wurden die Bemühungen der politischen Akteure auf beiden Seiten zur Unterstützung des Verhandlungsprozesses fortgeführt. Am 1. September besuchte eine Delegation der AKEL unter der Leitung ihres Generalsekretärs Andros Kyprianou die Republican Turkish Party-United Forces (CTP-BG). Nach dem Treffen, auf dem beide Parteien ihr Engagement bei der Lösung der Zypernfrage noch einmal bekräftigten, nahmen die beiden Parteivorsitzenden Mehmet Ali Talat und Andros Kyprianou an einer Pressekonferenz teil. Laut Kyprianou gäbe es noch viele Fragen, die gelöst werden müssten. Er fügte hinzu, dass die AKEL und die CTP-BG gemeinsam auf Frieden in Zypern hinarbeiten wollten. Talat betonte, dass in dem Prozess wichtige Fortschritte gemacht worden seien und kündigte an, dass die CTP-BG und die AKEL ein gemeinsames Komitee ins Leben gerufen haben, um einen positiven Beitrag zu leisten. Talat sagte, dass die beiden Parteien den beiden Volksgruppenvertretern und ihren Teams helfen und zu einem besseren Verständnis der Problematik bei beiden Bevölkerungsgruppen beitragen wollen, indem sie mögliche Fehler und Missverständnisse korrigieren und somit weiterhin das Bestreben der Bevölkerung nach Frieden unterstützen.

Am 14. September besuchte eine Delegation der Sozialdemokratischen Partei (Communal Democracy Party TDP) unter der Leitung ihres Parteivorsitzenden Cemal Ozyigit die Parteizentrale der AKEL, um den Parteivorsitzenden Andros Kyprianou und andere Parteifunktionäre zu treffen. Die Vertreter der beiden Parteien tauschten sich über mögliche, für die nahe Zukunft geplante Joint Ventures aus und beschlossen, dass die Arbeit eines gemeinsamen, bereits bestehenden Komitees beschleunigt werden müsse.

In der Zwischenzeit führt das Komitee für Vermisste Personen (Committee on Missing Persons – CMP) seine Bemühungen zur Identifizierung von Überresten vermisster Personen fort. Das CMP beendete die erste Ausgrabungsphase auf einem hinter dem Zentralgefängnis gelegenen Gelände im Nordteil Nikosias und fand die Überreste von zwanzig griechisch-zypriotischen Opfern. Das Komitee geht davon aus, dass sich an der Stelle noch zwischen zwanzig bis dreißig weitere Opfer befinden, die während der zweiten Phase geborgen werden sollen.

Der Leiter der türkisch-zypriotischen Handelskammer, Fikri Toros, und sein Amtskollege von der griechisch-zypriotischen Handels- und Industriekammer, Phidias Pilides, nahmen an einer vom türkisch-zypriotischen Sender BRT übertragenen Sendung über Wirtschaftsfragen teil. Beide stimmten darüber ein, dass die Zusammenarbeit beider Kammern wichtig zur Förderung des Friedens in Zypern sei. Laut Pilides werde sich die Zusammenarbeit positiv auf alle Bereiche der Wirtschaft auswirken. Investitionen, die aufgrund der politischen Situ-

ation nicht vorgenommen worden seien, werden zunehmen und Zypern zu ‚einem der wichtigsten Geschäftszentren der Region‘ machen. Des Weiteren werde sich eine Lösung vorteilhaft auf das BIP und das Pro-Kopf-Einkommen auswirken und eine Wachstumsrate von 70% in nur zwanzig Jahren ermöglichen. Der Leiter der türkisch-zypriotischen Handelskammer, Fikri Toros, betonte seinerseits die zahlreichen Vorteile für beide Seiten im Falle einer Lösung. Toros geht davon aus, dass der Umfang der Wirtschaft mit Hilfe der griechisch-zypriotischen Wirtschaft wachsen werde. Es könne nicht erwartet werden, dass die türkisch-zypriotische Wirtschaft in einem Klima der politischen Instabilität wettbewerbsfähig sein könne und Investitionen getätigt würden. Durch eine Wiedervereinigung werde Zypern ein Zentrum des wirtschaftlichen Wohlstandes werden und Investoren gewinnen können. Es war übrigens das erste Mal, dass ein Vertreter einer griechisch-zypriotischen Organisation an einem Programm des BRT teilnahm.

Am 13. September fand eine Aufführung des Dramas ‚Hippolytos von Euripides‘ durch die Cyprus Theatre Organisation im antiken Theater von Salamis im Norden statt. Die Aufführung fand in griechischer Sprache mit englischen und türkischen Untertiteln und in Zusammenarbeit mit der ‚Famagusta Walled City Association‘ (MASDER) unter der Schirmherrschaft des bikommunalen technischen Komitees für Kultur statt. Die Aufführung wurde von etwa 3.500 Zuschauern, darunter 2.800 griechischen und 700 türkischen Zyprioten, besucht.

Einer im Auftrag des Team Cyprus (Omada Kypros) durchgeführten Umfrage zufolge glaubt die Mehrheit der griechischen Zyprioten, dass das derzeitige Klima zu einer Einigung und einem positiven Referendum zur Lösung der Zypernfrage beitragen kann. Der marginale, jedoch symbolträchtige Vorsprung kann vor allem auf den Wechsel in der türkisch-zypriotischen politischen Führung zurückgeführt werden. Von den 1012 Teilnehmern der Umfrage würden 30% mit Ja stimmen, während 26% mit Nein stimmen würden. Die Mehrheit der Befragten, nämlich 40%, sind noch unentschieden.

Während einer Pressekonferenz im Norden betonte der türkische Außenminister Feridun Hadi Sinirlioglu, dass für die Türkei die Sicherheit der türkisch-zypriotischen Bevölkerung bei einer möglichen Lösung von höchster Wichtigkeit sei und dass die Garantiemächte bei den Gesprächen über diesen Aspekt miteinbezogen werden müssten. In einem Interview mit der türkisch-zypriotischen Tageszeitung *Hayadis* sagte der russische Botschafter Stanislav Osadchiy hingegen, dass Russland jede von der Bevölkerung gewählte Lösung akzeptieren werde, solange die NATO als Garantiemacht ausgeschlossen werde.

Die griechisch- bzw. türkisch-zypriotischen Betreiber der Werften in Limassol und Famagusta schlossen sich zu einem Joint Venture zusammen. Das Joint Venture gehört somit zu den größten Playern im östlichen Mittelmeer. Durch den am 26. August unterzeichneten Vertrag, wird die in Limassol ansässige FAMA-Gruppe, die vor 1974 die Werft in Famagusta

betrieben hatte, mit dem Unternehmen Shipyard Famagusta innerhalb einer gemeinsamen Vertriebs- und Preispolitik kooperieren. Die beiden Werften werden wiederum unter dem Dach der in Hong Kong ansässigen Ocean Well Ltd. agieren. Mit Hilfe der Vereinbarung können die beiden Werften gemeinsam als größtes Serviceunternehmen für die Erdöl- und Erdgasindustrie, deren Engagement nach der Entdeckung des ägyptischen Gasfeldes Zohr wachsen dürfte, im östlichen Mittelmeer fungieren.

Die beiden Volksgruppenvertreter Anastasiades und Akinci nahmen an der Eröffnung einer Gemäldeausstellung im südlichen Teil Nikosias teil, auf der die Privatsammlung des ehemaligen griechisch-zypriotischen Präsidenten Glafkos Cleridis gezeigt wurde. In einer Ansprache während der Ausstellung sagte Akinci, dass er sich geehrt fühle und betonte, dass das Ziel, nämlich eine bessere Zukunft für die jüngeren Generationen in einem bizonalen und bikomunalen, föderalen Zypern, nicht aus den Augen verloren werden dürfe. Dieses Ziel habe auch Clerides verfolgt. Anastasiades wiederum sagte, dass sich Clerides intensiv um eine Wiedervereinigung der Insel bemüht habe, aber dies nicht mehr zu seinen Lebzeiten erleben konnte.

Eine Delegation der United Cyprus Party (BKP) und der AKEL besuchte den Friedhof des Dorfes Aloa (Atlilar), auf dem 89 türkische Zyprioten begraben sind, die im Sommer 1974 Opfer eines Massakers wurden. Der Besuch rief negative Reaktionen auf Seiten der Angehörigen der Opfer hervor, welche zuvor auf den Gräbern niedergelegte Blumen aufsammelten und die

Mitglieder der Delegation damit bewarfen. Die bei dem Vorfall anwesenden Polizisten hielten die Angehörigen zurück. Während des Besuchs sagte der Vorsitzende der AKEL, Andros Kyprianou, dass der Besuch eine Botschaft des Friedens aussenden wolle. Akinci sagte in diesem Zusammenhang, dass es für solche Fälle Komitees oder Kommissionen gebe, welche zwischen ehemals verfeindeten Bevölkerungsgruppen vermitteln. In Zypern könne eine ähnliche Kommission ins Leben gerufen werden, wenn die Zeit reif dafür sei. Es müsse mehr Sorgfalt und Vorsicht bei diesen Themen walten. Vor jedem Schritt dieser Art, müsse ein Dialog stehen, desgleichen müssten solche Aktionen gut vorbereitet werden. Seiner Meinung nach sei die Vorgehensweise bei besagtem Besuch falsch gewesen und entsprechende Lehren müssten für die Zukunft gezogen werden.

Während einer Pressekonferenz sagte der ehemalige Präsident und derzeitige Vorsitzende der CTP-BG, Mehmet Ali Talat, dass der Verhandlungsprozess gut vorankomme und er optimistisch sei. Was die Finanzierung einer Lösung angehe, so werde sich eine Lösung seiner Meinung nach positiv auf die Wirtschaft auswirken. Die durch eine Lösung erzeugten Mehreinnahmen könnten für diesen Prozess genutzt werden. Talat hob hervor, dass das schwierigste Kapitel bei den Verhandlungen die Eigentumsfrage sei. Dieses Thema sei bei weitem komplexer als territoriale Fragen oder das Problem der Garantiemächte.

Am 10. September fand ein Treffen der beiden Volksgruppenvertreter mit Vertretern der fünf Religionsgruppen in Zypern im Ledra Palace

Hotel in der Pufferzone statt. An dem Treffen nahmen der Leiter der türkisch-zypriotischen Religionsbehörde, Prof. Dr. Talip Atalay, das Oberhaupt der Orthodoxen Kirche auf Zypern, Erzbischof Chrisotomos II., der maronitische Erzbischof Youssef Soueif, der armenische Erzbischof Varoujan Herkelian und der Vertreter der katholischen Kirche, Hochwürden George Kraj, teil. Gastgeber dieser Veranstaltung war das ‚Büro für religiöse Angelegenheiten des zypriotischen Friedensprozesses‘ unter der Schirmherrschaft der schwedischen Botschaft, welches sich um einen Dialog zwischen den Vertretern der verschiedenen Religionsgemeinschaften bemüht. In einer Pressekonferenz nach dem Treffen erklärte Peter Weiderud, der Vermittler bei den Schweden unterstützten interreligiösen Gespräche, dass die Vertreter aller Religionen auf Zypern die Verhandlungen zur Lösung der Zypernfrage unterstützen.

Am 30. September nahmen rund eintausend Teilnehmer aus dem Norden an einer Pilgerfahrt zu der Hala Sultan Tekke Moschee bei Larnaca teil. Die Pilgerfahrt fand anlässlich des muslimischen Opferfestes statt und wurde von dem ‚Büro für religiöse Angelegenheiten des zypriotischen Friedensprozesses‘ organisiert. Zum ersten Mal nahm auch ein vom griechisch-zypriotischen Erzbischof entsandter Priester an dem Fest teil.

2. Gasvorkommen

Am 10. September traf eine Delegation des italienischen Energieunternehmens ENI unter

der Leitung des CEO Claudio Dezzalzi in Zypern ein, um während eines Treffens mit Präsident Anastasiades und in Anwesenheit von Energieminister Giorgos Lakkotrypis die zukünftigen Aktivitäten von ENI in den gemeinsam mit dem südkoreanischen Unternehmen KOGAS betriebenen Blöcken in Zyperns ausschließlicher Wirtschaftszone zu besprechen. Laut Dezzalzi will ENI sein Engagement in Zypern fortführen und ist davon überzeugt, dass gute Synergien geschaffen werden können, wenn zypriotisches Gas mit Hilfe von ENIs ägyptischen Anlagen nach Europa exportiert werden könne. ENI hatte im August die Entdeckung von Gasvorkommen im Umfang von 30 Trillionen Kubikfuß im ägyptischen Feld Zohr bekannt gegeben.

3. Griechische Zyprioten

Wirtschaftliche Entwicklungen

Am 23. September bewilligte der Internationale Währungsfond (IWF) die Auszahlung einer weiteren Tranche in Höhe von 124,5 Millionen Euro an Zypern. Bislang hat Zypern insgesamt 6,6 Milliarden Euro aus dem Europäischen Stabilitätsmechanismus und vom IWF erhalten, was zwei Dritteln der vorgesehenen Hilfszahlungen von insgesamt 10 Milliarden Euro entspricht.

In einer Ankündigung auf ihrer Webseite vom 25. September erhöhte die Ratingagentur *Standard & Poor's* Zyperns Bewertung um eine Stufe auf BB- mit positivem Ausblick. Dies wurde mit der Aufhebung der Kapitalverkehrs-

kontrollen im April und der verbesserten Haushaltslage begründet.

Nach Informationen der *Cyprus Business Mail* machte die Bank of Cyprus im Vergleich zu der Cooperative Central Bank und der Hellenic Bank im ersten Halbjahr 2015 die größten Fortschritte bei der Bewältigung notleidender Darlehen. Demnach lag der Umfang der faulen Kredite bei der Bank of Cyprus (BoC) am 30. Juni bei 14,8 Milliarden Euro oder 62% des gesamten Kreditportfolios. Ende Dezember 2014 lag der Umfang der faulen Kredite der BoC bei 15 Milliarden Euro oder 63%. Die Hellenic Bank lag an zweiter Stelle bei der Eindämmung der nicht bedienten Kredite mit einem Umfang von 2,6 Milliarden Euro oder 58% im Dezember und etwas über 2,6 Milliarden Euro oder 60,5% im Juni. Im März lag die Rate der faulen Kredite bei 59,5%. Bei den Coop Banken nahm der Umfang dieser Kredite von 7,3 Milliarden Euro oder 55,8% im Dezember zu und lag im März bei 7,5 Milliarden Euro oder 57,4% und Juni bei 7,6 Milliarden Euro oder 58,4%. Der hohe Anteil nicht bedienter Kredite bleibt nach wie vor die größte Herausforderung für die zypriotische Wirtschaft.

Am 30. September legte Finanzminister Harris Georgiades dem Parlament den Haushaltsentwurf für 2016 vor. Laut Informationen auf der Internetseite des Finanzministeriums erwartet die Regierung für 2016 einen Rückgang des Haushaltsdefizits auf 0,1% des BIP von 0,9% im Jahr 2015 und einem Defizit von 0,2% im Jahr 2014. Die Regierung erwartet einen Primärüberschuss von 433 Millionen Euro oder 2,4% der Wirtschaftsleistung für das Jahr 2016, nach-

dem 2015 ein Primärüberschuss von 334 Millionen Euro oder 1,9% des BIP erwirtschaftet werden soll. Das Wirtschaftsministerium geht für 2016 von einem Wirtschaftswachstum von 1,4% aus, nachdem 2015 die Rate bei 0,5% liegen soll und die Wirtschaft 2014 um 2,3% schrumpfte.

Am 30. September unterzeichneten die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und die Hellenic Bank eine Vereinbarung, wonach die EBRD durch Investitionen in Höhe von 20 Millionen einen Anteil von 5,4% an Zyperns drittgrößtem Geldinstitut erwirbt. Laut der EBRD-Direktorin für Finanzinstitutionen und Banken der Europäischen Union, Lucyana Stanczak-Wuczynska, unternimmt die EBRD durch den Kauf von Anteilen an der Hellenic Bank einen wichtigen Schritt zur Stabilisierung des zypriotischen Bankensektors.

Innenpolitische Entwicklungen

Am 24. September wurde der stellvertretende Generalstaatsanwalt Rikkos Erotokritou aus seinem Amt entlassen. Die Entscheidung wurde einstimmig durch den Justizrat vorgenommen, der aus allen Richtern des Verfassungsgerichts zusammengesetzt ist. Generalstaatsanwalt Costas Clerides hatte die Entlassung seines Stellvertreters im vergangenen Mai beantragt, nachdem Erotokritou auf die Bekanntmachung von Ermittlungsergebnissen des ehemaligen Richters Panayiotis Kallis unangemessen reagierte. Laut den Ermittlungsergebnissen gibt es Beweise für geheime Absprachen zwischen Erotokritou und der Anwaltskanzlei Andreas Neocleous & Co, welche in für beide Seiten

vorteilhaften Ergebnissen in voneinander unabhängigen Fällen resultierte.

DIKO, Bürgerallianz und die Grünen kritisierten den türkisch-zypriotischen Volksgruppenvertreter Mustafa Akinci, nachdem dieser die Gasvorkommen und eine möglichen Lösung der Zypernfrage miteinander in Verbindung brachte. In einem Vortrag vor einer zivilgesellschaftlichen Organisation sagte Akinci, dass alle betroffenen Parteien von einer sinnvollen Nutzung der Gasvorkommen im östlichen Mittelmeer profitieren könnten, während ein unbesonnener Umgang zu Spannungen und möglicherweise Konflikten in der Region führen könnte. Der Präsident der DIKO, Nicholas Papadopoulos, warf Akinci vor, dass er die Republik Zypern bedrohe, während die Bürgerallianz Präsident Anastasiades beschuldigte, einen geheimen Plan zu verfolgen und als Beweis für diese These vergangene Treffen zwischen Anastasiades und einigen, im Energiebereich tätigen, türkischen Unternehmen heranzog. In ähnlicher Weise negativ reagierten die EDEK, die Grünen und die Bürgerallianz wie auch die DIKO auf Rede des Präsidenten vor der UN-Generalversammlung und kritisierten Anastasiades, dass er es versäumt habe, vor den anwesenden Staatsoberhäuptern die roten Linien der griechisch-zypriotischen Seite in der Zypernfrage aufzuzeigen.

Arbeitsverhältnisse und Gewerkschaften

Wie in vergangenen Jahren, organisierten die organisierten PEO, linksgerichtete türkisch-zypriotische Gewerkschaften (DEV-IS, KTAMS, KTOEOS, BES, KOOP-SEN, Turk-Sen) sowie die bikommunale Friedensinitiative am 1. Septem-

ber, dem von den Gewerkschaften unterstützten Weltfriedenstag im Gedenken an den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Die bi-kommunale Veranstaltung fand auf dem Gelände des Home For Cooperation innerhalb der Pufferzone statt. Unter den Teilnehmern befand sich auch der türkisch-zypriotische Ministerpräsident Omer Kalyoncu. Dieses Jahr fand am 18. September eine größere Anschlussveranstaltung in Form eines bi-kommunalen Konzerts mit den bekannten Sängerinnen Maria Farantouri aus Griechenland und Ömer Zülfü Livaneli aus der Türkei im Cetinkayia Stadium in der Pufferzone statt. Die zypriotischen Sänger Umut Albayrak und Koulis Theodorou traten ebenfalls auf. Einige Tausend griechische und türkische Zyprioten nahmen an dem Konzert unter dem auf Griechisch und Türkisch verfassten Motto ‚die Arbeiterklasse Zyperns kämpft für Frieden und Vereinigung‘ statt.

Eine Reihe von Gewerkschaften kritisierte den Gesetzesentwurf zur Mobilität der Angestellten im öffentlichen und halb-öffentlichen Bereich. Die Gewerkschaft des Krankenpflegepersonals PASINO beanstandete, dass sie nicht in den Beratungsprozess eingebunden wurde, während PEO betonte, dass eine umfassende Reform nötig sei statt einem Instrument, mit dessen Hilfe die Regierung die Privatisierung des öffentlichen Dienstes einleiten wolle. PEO und POAS (eine Vereinigung kleinerer Gewerkschaften) äußerten Bedenken hinsichtlich der Evaluierung von Beamten im öffentlichen Dienst, während SEK und POAS forderten, dass alle Beschlüsse auch für die Angestellten des öffentlichen Dienstes gelten müssten. Alle

Gewerkschaften betonten, dass die Zustimmung der Arbeitnehmer unerlässlich sei.

Anfang September fand ein viertägiger bikommunaler Streik in den britischen Militärbasen statt, an dem sowohl griechisch- wie auch türkisch-zypriotische Angestellte teilnahmen. Der von den Gewerkschaften PEO, SEK und Turk-Sen unterstützte Streik fand als Folge der durch die britische Regierung verordneten Kürzungen bei den Gehältern und Sozialleistungen statt, die auch die Angestellten der britischen Basen in Zypern betreffen. Nach den Streiks wurden Verhandlungen zwischen den Behörden der britischen Basen und den Gewerkschaften aufgenommen, wobei noch keine Einigung zustande kam.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen in Zypern nahm von 1,3% im Jahr 2005 auf 7,7% im Jahr 2014 zu und lag damit 2,6% höher als der EU-Durchschnitt. Im gleichen Zeitraum nahm der Anteil der Dauerarbeitslosen ebenfalls zu und lag bei 3,7%. Er war somit 0,6% höher als der EU-Durchschnitt. Die EU-Kommission schlägt drei Schritte zur Behebung des Problems vor: erstens sollte sich jeder Arbeitslose beim Arbeitsamt melden. Erfolgt nach 18 Monaten keine Anstellung, so sollte eine detaillierte Bewertung durchgeführt werden und eine verbindliche Verpflichtung eingegangen werden, wonach Arbeitslosen eine Stelle mit Hilfe einer öffentlich-privaten Partnerschaft angeboten wird.

Zwischen der Hellenic Bank und der Bankengewerkschaft ETYK kam es zu einer Konfrontation über die Besetzung von führenden Positionen

im IT-Bereich und in der Abteilung für Kreditrestrukturierung. ETYK verteidigt das Recht ihrer bereits bei der Bank angestellten Mitglieder zur Besetzung dieser Stellen, während die Geschäftsführung externe Kandidaten einstellen möchte. Die Hellenic Bank hat bereits einige dieser Neueinstellungen vorgenommen. Basierend auf einer von der Rechtsabteilung verfassten Bewertung stellt dies keinen Anlass zu einer Arbeitsbeschwerde dar. Des Weiteren plant die Hellenic Bank eine Verlängerung der Arbeitszeiten an den Nachmittagen. Außerdem sollen die Filialen nach Plänen der Geschäftsführung auch an Samstagen geöffnet sein. Die Hellenic Bank und die ETYK führen derzeit Gespräche über die Streitpunkte. Die Geschäftsführung der Bank of Cyprus und der Cooperative Bank beobachten die Entwicklungen, haben jedoch noch keine Gespräche mit den Arbeitnehmervertretern aufgenommen.

Außenpolitik

Am 17. September reiste Präsident Anastasiades in die USA, um an der UN-Vollversammlung am 29. September teilzunehmen. Während seines Besuches hatte Anastasiades die Gelegenheit, an Treffen auf höchster Ebene mit amerikanischen Regierungsvertretern wie Vizepräsident Joe Biden und Außenminister John Kerry teilzunehmen. Außerdem traf sich Anastasiades mit dem russischen Außenminister Sergei Lavrov und dem UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon sowie Vertretern des Sicherheitsrates. Während seiner Gespräche und seiner Rede vor der UN-Generalversammlung betonte Anastasiades, dass die Türkei konkrete

Maßnahmen einleiten und einen praktischen Beitrag zur Lösung der Zypernfrage leisten müsse. Gleichzeitig rief Anastasiades die internationale Gemeinschaft auf, Druck auf die Türkei auszuüben und somit den Weg zu einer Lösung zu öffnen. In seiner Rede forderte Anastasiades ausdrücklich ‚ein Ende des anachronistischen Garantiemächtesystems‘. Am Rande der UN-Vollversammlung konzentrierte sich die zypriotische Delegation bei den Gesprächen mit anderen hochrangigen Vertretern auf Energiefragen, um so die Grundlagen für ein drittes, für den Oktober geplantes trilaterales Treffen zwischen Zypern, Griechenland und Ägypten zu schaffen.

4. Türkische Zyprioten

Wirtschaftliche Entwicklungen

Nach Angaben des staatlichen Planungsbüros stieg der Verbraucherpreisindex im September um 2,98%. Dies ist der bisher höchste Anstieg für das Jahr 2015. Die jährliche Teuerungsrate lag bei 6,44%. Insgesamt nahmen die Preise für 299 Produkte zu, während die Preise für 47 Produkte fielen. Das Planungsbüro schrieb den Anstieg vor allem der Stärkung der Fremdwährungen gegenüber der türkischen Lira zu.

Innenpolitische Entwicklungen

Auf einer Feier zu Beginn des Gerichtsjahres beschrieb der scheidende Vorsitzende des Verfassungsgerichtes, Safak Oneri, die Probleme, mit denen Justiz konfrontiert ist. Safak

bezog sich auf die Zunahme bei der Kriminalitätsrate und dem Drogenmissbrauch sowie bei schuldenbezogenen Fällen als Folge der Finanzkrise, mit denen sich die Rechtsordnung und die Polizei befassen müssen. Oneri zufolge müssten dringend entsprechende Maßnahmen wie z.B. die Verabschiedung neuer Gesetze und härtere Strafen eingeleitet werden. Außerdem sei die derzeitige Anzahl der Richter unzureichend, um die wachsende Arbeitsbelastung zu bewältigen und er fügte hinzu, dass eine starke Justiz nur mit einer ausreichenden Anzahl von Personal möglich sei. Oneri machte auch darauf aufmerksam, dass die Unabhängigkeit der Justiz unabdinglich sei und noch mehr Anstrengungen hinsichtlich dieses Ziels unternommen werden müssten.

Der Abgeordnete der National Unity Party (UBP) für Nikosia, Zorlu Tore, gab seine Kandidatur für den Parteivorsitz für die am 31. Oktober stattfindenden Wahlen bekannt. Somit gibt es sechs Kandidaten, die an der Wahl teilnehmen. Die anderen Bewerber sind der Abgeordnete für Nikosia und derzeitige Parteivorsitzende Huseyin Ozgurgun, der Abgeordnete für Nikosia Ersin Tatar, der Abgeordnete für Iskele (Trikomo) Nazim Cavusoglu, der Abgeordnete für Kyrenia Unal Ustal sowie der Abgeordnete für Famagusta Hamza Ersan Saner.

In einer schriftlichen Stellungnahme erklärte der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei TDP, Cemal Ozyigit, dass es in Zypern einer neuen Ordnung bedürfe, welche die legitimen Rechte und Interessen der türkischen Zyprioten schütze. Da die türkischen Zyprioten als Folge einer sich verschleppenden Lösung des Zypern-

problems seit vielen Jahren Unrecht erlitten hätten und außerhalb des internationalen Rechtes stünden, könne deren Situation nur durch eine politische Lösung verbessert werden. Die positive Atmosphäre, welche ein Resultat der derzeitig stattfindenden Gespräche sei, störe bestimmte Gruppen im Land, welche laut Ozyigit absichtlich Gerüchte bezüglich der Eigentumsfrage streuten, um bei den Menschen Verwirrung und Angst zu stiften.

Die türkisch-zypriotische Polizei konnte am 17. September in Nikosia zwei Sprengkörper bestehend aus zwölf Dynamitstangen entschärfen. Die Sprengkörper waren von städtischen Arbeitern in einer Nebenstraße in der Nähe des Registrierungsbüros der Sicherheitskräfte gefunden worden. Obwohl die Polizei eine Untersuchung in die Wege leitete, konnten die Täter bislang nicht ermittelt werden.

Derweil nahm der Generalstabschef der türkischen Streitkräfte, General Hulusi Akar, an offiziellen Gesprächen im Norden Zyperns teil. Es wurden weder vorher noch im Anschluss Erklärungen von offizieller Seite gemacht.

Arbeitsverhältnisse und Gewerkschaften

Eine Delegation der türkisch-zypriotischen Industriekammer (KTSO) traf sich zu Gesprächen mit dem Minister für Inneres und Arbeit, Aziz Gurpinar. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Änderungen im Sozialversicherungsgesetz, der Mindestlohn, Gewerkschaftszugehörigkeit im privaten Sektor sowie Probleme in den Industriegebieten, wie die jüngste Überschwemmung im Industriegebiet von Nikosia.

Während des Treffens betonte der Präsident der Industriekammer, Ali Ciralı, die Bereitschaft seiner Organisation, eine nachhaltige wirtschaftliche Struktur im Land zu erreichen.

Außenpolitik

Ende September nahm Akinci an einer Reihe von Treffen am Rande der 70. UN-Vollversammlung in New York teil, an deren Anfang Gespräche mit dem aserbajdschanischen Außenminister und dem türkischen Premierminister Ahmet Davutoglu standen.

In einer Stellungnahme hinsichtlich der Flüchtlingskrise erklärte das türkisch-zypriotische Außenministerium, dass die ‚TRNZ‘¹ trotz ihrer beschränkten Mittel ihr Möglichstes unternehme, den Flüchtlingen, die Asyl beantragten, jede mögliche Hilfe zukommen zu lassen. Man arbeite eng mit der Vertretung des hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen auf Zypern zusammen. Des Weiteren sei eine Gesetzesänderung im Asylrecht in Bearbeitung, welche es der Regierung der TRNZ ermöglichen solle, eine proaktive Politik in der Flüchtlingsfrage zu erzielen.

¹ Die Türkische Republik Nordzypern (TRNZ) wird nur von der Türkei anerkannt. Während für die Türkei und die türkischen Zyprioten Mustafa Akinci der rechtmäßige Präsident der TRNZ ist, wird er von der internationalen Gemeinschaft als der Volksgruppenvertreter der türkischen Zyprioten betrachtet. Da die Regierung der Republik Zypern international als die Regierung für die gesamte Insel anerkannt wird, ist somit die ganze Insel ein Mitglied der Europäischen Union. Das Acquis communautaire ist im Norden Zyperns ausgesetzt, bis eine politische Lösung in der Zypernfrage gefunden ist (siehe Protokoll Nr. 10 des Aufnahmevertrages).

5. FES Zypern Veranstaltungen

Oktober

Freitag 09.10.2015 bis

Sonntag 11.10.2015

PCC / LSE / FES

Konferenz

**The Everyday Lives of Sovereignty: Contests
and Conflicts in a Transnational Era**

Nikosia, Chateau Status, UN Pufferzone, Zypern

Öffentliche Veranstaltung



Freitag 23.10.2015 bis

Sonntag 25.10.2015

FES

Konferenz

Journalisten Seminar

Chateau Status

Nikosia, Zypern

Nicht öffentliche Veranstaltung



Freitag 30.10.2015 8.30 – 13.30

Jean-Monet Chair-UNIC / FES

Konferenz

Chances of Economic Recovery in the European South

University of Nicosia

Nikosia, Zypern

Das Programm kann hier gefunden werden:

www.fescyprus.org/pages/deutsch/veranstaltungen.php

Öffentliche Veranstaltung



November

Donnerstag 05.11.2015

PCC / FES

Konferenz

The Rise of the Political Right in Cyprus

Home for Cooperation

Nikosia, Zypern

Öffentliche Veranstaltung



Samstag 07.11.2015 and Sonntag 08.11.2015

Enorasis/ FES
Konferenz

Together We Rebuild our Common Homeland

Rodon Hotel, Agros Zypern
Öffentliche Veranstaltung

**Donnerstag 12.11.2015**

PCC/ FES
Konferenz

Cypriot Israeli Relations

Home for cooperation
Nikosia, Zypern
Öffentliche Veranstaltung

**Montag 16.11.2015**

PCC/ FES
Konferenz

Energy Security Conference

Chateau Status
Nikosia, Zypern

Öffentliche Veranstaltung

**Freitag 27.11.2015**

DZF/ FES
Konferenz

Zypern und Deutschland. Bilaterale Beziehungen in Zeiten von Krise und möglicher Wiedervereinigung.

Gebäude der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin
Berlin, Deutschland
Öffentliche Veranstaltung

**Impressum:****Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)**

Büro Zypern
Stasandrou Str. 20, Apt. 401
CY 1060 Nicosia

Tel. +357 22 377 336
Email: office@fescyprus.org
Web-Seite: www.fescyprus.org
Facebook: www.facebook.com/FEScyprus

Text:

Hubert Faustmann, Yiannis Charalambous,
Sertac Soner, Grigoris Ioannou, Ute Ackermann-
Boeros und Sophia Papastavrou

Übersetzung:

Ute Ackermann-Boeros und Hubert Faustmann

Layout:

Christiane Paparoditi

Wenn Sie diesen (kostenlosen) Newsletter abonnieren oder abbestellen möchten, senden Sie bitte eine E-mail an:

Christiane Paparoditi fespaparoditi@gmail.com